

## **Internationale Bibliotheksarbeit – und was geht mich das an?**

### **Die Internationale Kooperation im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken**

Vortrag beim deutschen Bibliothekartag 2006 in Dresden am 21. März 2006

Hella Klauser

Erstens: Weltinformationsgipfel, EU-Dienstleistungsrichtlinie, Idea-Stores in London, IFLA-Konferenz in Korea, Europäische Digitale Bibliothek und Initiative i2010.

Zweitens: Der Kampf mit dem Gemeinderat gegen die drohende Schließung der Zweigstelle in dem brisanten Stadtbezirk, die Einführung neuer kostenpflichtiger Serviceleistungen und die Planung der Aktionswoche zur Leseförderung – das sind die Themen, die uns beschäftigen und umtreiben – und nicht diese abstrakten, internationalen, die doch mit diesen direkten Themen und Sorgen eines konkreten Arbeitsumfeldes nichts zu tun haben! Es klingt zwar interessant, was so im Ausland geschieht, aber meist reicht nicht einmal die Zeit, um aktuelle Informationen herauszusuchen; geschweige denn Kontakte zu knüpfen oder gar aktiv in internationalen Bibliotheksverbänden mitzuwirken.

Diese hier skizzierte Denkweise ist uns vertraut, häufig schwanken wir selbst zwischen Interesse oder Neugierde und Zeitmangel und dem Gefühl, in seinem Arbeitsalltag schon jetzt mehr als ausgelastet zu sein. Dabei sind die beiden Blöcke viel enger verknüpft, als uns vielleicht klar ist.

Stellen wir uns vor, wir hätten Kenntnisse über die Entwicklungen im Ausland. Es könnte durchaus hilfreich sein für die Argumentation gegen die drohende Schließung der Zweigstelle, einige best practice-Beispiele aus dem Ausland heranzuziehen, die Idea-Stores in London zu erwähnen oder das staatlich unterstützte Bibliotheksprogramm „Bibliotheken der Nähe“ der Franzosen zu zitieren, die genau die entgegen gesetzte Richtung wählen – nicht schließen, sondern fördern! Wie ist deren Argumentation? Was sind dort die Voraussetzungen, sind sie vergleichbar?

Und wenn der Bürgermeister eine weitere Aktionswoche zur Leseförderung plant und uns partout keine neue Aktion dazu mehr einfällt, finden wir sicher ausreichend Anregungen im Austausch mit den Kollegen in anderen Ländern, die auf diesem Gebiet aktiv sind. Und die uns letztendlich, und das ist unsere Hoffnung im Kompetenzzentrum für Bibliotheken, so viel Spaß an dem Austausch vermitteln, dass sich einzelne Kollegen in den Gremien auch international weiter einbringen und aktiv mitarbeiten wollen.

Über diese Gremien und Kontakte holt die internationale Koordinierungsstelle des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken Beispiele für Innovation in die deutschen Bibliotheken und bringt Entwicklungen aus deutschen Bibliotheken in die internationale Diskussion ein. Und sie arbeitet mit daran, eigene Vorstellungen und Bedürfnisse dort artikulieren zu können.

Internationale und europäische Bibliothekspolitik mutet häufig sehr komplex an. Dass kulturpolitische oder wirtschaftliche Entscheidungen, die in Brüssel oder auf Gipfeltreffen getroffen werden, in letzter Konsequenz jeden einzelnen von uns

unmittelbar in seinem Arbeitsumfeld stark beeinflussen können, wird uns selten bewusst.

Um zurückzukommen auf die oben genannten Beispiele aus dem Arbeitsalltag: Bei dem Thema Einführung kostenpflichtiger Dienstleistungen in einer Bibliothek wird derzeit stärkste politische Lobbyarbeit von Verbänden und europäischen Bibliotheksgremien betrieben, um auf mögliche verheerende Folgen für die Bibliotheken bei Inkrafttreten einer solchen Richtlinie hinzuweisen - Politikern und Entscheidungsträgern ist die Tragweite für Bibliotheken nicht unbedingt klar. Woher sollten sie es auch wissen, wenn nicht von uns?

Entscheidend ist in jedem Fall, dass die kulturpolitischen und damit immer mehr auch wirtschaftlichen Diskussionen und Entscheidungen nicht ohne uns Bibliothekare stattfinden dürfen. Entscheidend ist, dass die Politiker und Entscheidungsträger auch die Belange der Bibliothekare zu einem Thema hören und nicht nur die der anderen Seite wie der wirtschaftlichen Interessen von Wirtschaftskonzernen, Verlagen oder anderen Multiplikatoren!

Und warum ist das so entscheidend? Weil durch die Globalisierung die Gesetze heute in Brüssel entschieden und in den einzelnen Ländern dann zur Anwendung gebracht werden, weil Handelsbeschränkungen auf Weltwirtschaftsgipfeln diskutiert werden und nicht allein in Berlin und weil die zukünftige globale Informationspolitik in der digitalisierten Welt auf einem Weltinformationsgipfel diskutiert wird – also müssen wir dort sein, müssen wir unsere Lobbyarbeit international ausbreiten, müssen auch wir uns in unserem Bereich international zusammenschließen und international wirken.

Eine der zentralen Aufgaben der im Januar 2004 eingerichteten Arbeitsstelle „Internationale Kooperation“ im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken beim Deutschen Bibliotheksverband ist es, die internationale Lobbyarbeit zu stärken und zu koordinieren und mit dafür zu sorgen, dass unsere Interessenvertretung auch von deutscher Seite aus gewährleistet ist.

Die IFLA, der internationale Interessenverband der Bibliotheken, ist dabei eine zentrale Anlaufstelle, und das Sekretariat des deutschen IFLA-Nationalkomitees ist beim Kompetenznetzwerk für Bibliotheken angesiedelt. Hier wird mit dafür gesorgt, dass deutsche Kollegen in den IFLA-Gremien vertreten sind, dass die Informationen die Fachkollegen erreichen und dass die anstehende deutsche IFLA-Präsidentschaft von Frau Dr. Lux auch bei deutschen Entscheidungsträgern und Politikern Erfolg bringt. Den Einstieg in diese internationalen Aktivitäten bietet die Webseite <http://www.ifla-deutschland.de/> und ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit auf diesem Gebiet liegt darin, möglichst viele Richtlinien, Stellungnahmen und Grundsatzpapiere der IFLA in die deutsche Sprache zu übersetzen, und zwar dank eines Pools an freiwilligen deutschsprachigen Bibliothekskollegen.

Neben der IFLA arbeitet das Kompetenznetzwerk natürlich sehr eng zusammen mit anderen deutschen Institutionen wie Bibliothek & Information International, einer Einrichtung des Dachverbands „Bibliothek & Information Deutschland“ (BID) und dem Goethe-Institut mit seinem weltweiten Netz von rund 140 Instituten. Andere Kulturinstitutionen, Bibliotheksverbände anderer Länder, Bibliotheken und Facheinrichtungen in Deutschland, die ebenfalls stark international ausgerichtet sind und internationale Bibliotheksverbände wie EBLIDA für Europa und IFLA sind weitere Partner.

Eine zweite Kernaufgabe des Kompetenznetzwerks ist es, Informationen über internationale Entwicklungen aufzufinden, aufzubereiten und an die Kollegen in den deutschen Bibliotheken weiterzugeben. Auf der Webseite des Kompetenznetzwerks <http://knb.bibliotheksverband.de/> ist der Zugang zu dem DBV-Newsletter international [http://knb.bibliotheksverband.de/inter\\_kooperation/dbv-newsletter.html](http://knb.bibliotheksverband.de/inter_kooperation/dbv-newsletter.html) zu finden, der regelmäßig in kurzer, übersichtlicher Form über wichtige Entwicklungen im Ausland - die zum großen Teil auch unmittelbare Auswirkungen auf die eigene Arbeit haben - informiert.

Auf der Webseite finden sich weitere Informationen, wie die Termindatenbank zu internationalen Bibliothekskonferenzen –dabei ist nicht nur interessant, was wann und wo auf der weiten Welt stattfindet, sondern auch, welche Themen gerade weltweit auf der Tagesordnung stehen! Die Länderberichte, die über andere Bibliothekssysteme informieren, sind hier verzeichnet und, sehr wichtig, die Themen, die in sehr knapper Form erklären, was es mit der Dienstleistungsrichtlinie beispielsweise, dem Weltgipfel oder der kulturellen Vielfalt auf sich hat.

Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken versteht sich dabei auch als Anlaufstelle, als Serviceeinrichtung für die Kollegen im deutschsprachigen Raum. Dabei werden die Anfragen bezüglich EU-Projekten, wie Antragsverfahren und Ansprechpartner, durch die zweite Arbeitsstelle „Internationale Kooperation II“ als Teil des Kompetenznetzwerks vertreten, die seit Juli 2005 in der Staatsbibliothek zu Berlin eingerichtet ist.

Der Arbeitsbereich internationale Kooperation im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken steht also für:

**Stärkung der Rolle der Bibliotheken im globalen Kontext bei internationalen, europäischen und binationalen Organisationen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den internationalen und nationalen Bibliotheksverbänden und -einrichtungen.**

**Förderung der Innovation im Bibliothekswesen durch internationalen Wissenstransfers**

**Förderung der internationalen Zusammenarbeit**

**Bereitstellung und Vermittlung aktueller Informationen zu strategischen Entwicklungen und Themen auf internationaler Ebene an die deutschen Kollegen und dadurch Bereicherung der Debatten**

**Lobbyarbeit durch Bereitstellung von Informationen zu bibliotheksrelevanten Themen, die auch außerhalb der Fachthemen liegen können.**

Die internationale Kooperation nützt uns allen. Sie nützt dem deutschen Bibliothekswesen im allgemeinen, aber auch jedem einzelnen von uns in seinem ganz speziellen Arbeitsumfeld.

Die Themen, die uns als Bibliothekare direkt im Arbeitsalltag beschäftigen, machen auch nicht an nationalen Grenzen Halt oder beschränken sich auf Sprachräume. Die weltweite elektronische Vernetzung, die schnelle technische Entwicklung, die wachsende Erwartungshaltung der Bibliothekskunden und europaweite gesetzliche Regelungen bedürfen einer internationalen Interessenvertretung, da sie internationale Themen geworden sind.

Die Herausforderungen an die Bibliotheken heute sind nur in einer gemeinsamen Arbeit in einem funktionierenden Netzwerk zu bewältigen.

Es gilt, als ersten Schritt die eigenen Grenzen zu erweitern. Denn sicher ist eines: internationale Arbeitskontakte und Zusammenarbeit sind eine große ganz persönliche Bereicherung!

Kontakt:

Hella Klauser

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken

im DBV

Internationale Kooperation

Strasse des 17. Juni 114

10623 Berlin

[klauser@bibliotheksverband.de](mailto:klauser@bibliotheksverband.de)

Tel.: 030-39001482

[www.knb.bibliotheksverband.de](http://www.knb.bibliotheksverband.de)